

Bälou sich zu dieser Frage geäußert, und es ist nicht uninteressant, diese Aeusserungen mit der Rede des Herrn Delcasse zu vergleichen. Fürst Bälou äußerte sich damals, daß Deutschland sich zweimal in einer gefährlichen Lage befunden habe. Er fügte hinzu, daß Deutschland allerdings um Maroffo ebenförmig Krieg geführt haben würde, wie im Jahre 1870 um die spanische Kronerbschaft. Das eine wie das andere konnte aber Anlaß werden, Deutschlands Ehre, Ansehen, Stellung in der Welt zu verteidigen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Wegen der Ueberfälle auf deutsche Touristen begann am Montag vor dem Kreisgericht in Rovereto die Verhandlung, die sich auf die bekannten Vorfälle in Bergen, Galliano und Trient bezog. Unter den 42 Angeklagten befinden sich sechs Studenten, zwei Journalisten und eine große Anzahl von Handelsangestellten, Beamten usw. Vorgelesen sind 34 Zeugen. Die Anklage erhebt sich bei fast allen Angeklagten auf Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, außerdem sind drei der öffentlichen Gewaltmächtigkeit unter besonders gefährlichen Umständen, acht wegen leichter Körperverletzung, einer wegen Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit und acht wegen böshafter Beschädigung fremden Eigentums angeklagt. Der Prozeß dürfte acht bis zehn Tage dauern. Sämtliche Angeklagte waren anwesend. Die Beteiligung des Publikums war nicht groß. Der Präsident ermahnte alle Anwesenden zur Mäßigung. Es ist kein Dolmetscher zugegen, um die Verhandlung nicht zu verlangsamen. Nach Abnahme der Generalien verlas der Präsident die Anklageschrift. Die Zeugenernehmung beginnt am Mittwoch. Zum Schluß der Deutschen und zur Verhütung von Demonstrationen steht ein Aufgebot von 20 Genarmen vor dem Gerichtshaus. Wie verlautet, sind in Rovereto die Gendarmeposten Südtirols, etwa 100 Mann, konzentriert. — Die Verhandlungen über eine Verstaatlichung der österreichischen Staats-eisenbahn-Gesellschaft haben am Sonnabend unter dem Vorfig des Eisenbahnministers begonnen.

Italien. Im Rapiprozess vor dem italienischen Senat sprach sich am Sonnabend der Verteidiger Cenis gegen die Vernehmung einiger Zeugen aus, weil diese über Subventionen und andere Dinge befragt werden sollten, die nicht in der Anklageschrift enthalten seien. Der Gerichtshof beschloß trotzdem stehen von der Verteidigung abgelesene Zeugen zu vernehmen. Ferner entschied der Präsident, daß diejenigen Zeugenernehmungen vorzunehmen seien, die ihm voraussichtlich gehalten werden, auf den Rest der Zeugen zu verzichten. — Der italienische Sozialistenbündling Ferrer ist in finanziellen Nöten. Um ihnen abzuhelfen, unternimmt er eine Vortragsreise nach Südamerika, für die ihm außer freier Reise und Verpflegung noch 100 000 Lire zugesichert sind. Er wird 80 Vorträge über kriminologische Thematika halten, aber vermeiden, die Politik zu berühren, denn — so äußerte er selbst zu einem Redakteur des „Stampa“ — „es wäre unpatriotisch, die Politik des Vaterlandes vor dem Ausland herabzusetzen“.

Russland. Die Duma nahm am Sonnabend in dritter Sitzung acht kleinere Gesetzesvorlagen an und beschloß ferner, einen Antrag des Justizministers, betreffs Ausschließung des Abgeordneten Korostoff, Sozialdemokrat, der früher gewählten Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit Kossibafin zu übergeben. Ein sozialistischer Antrag, diese Kommission durch einen sozialdemokratischen Abgeordneten zu ergänzen, wurde abgelehnt. Sodann ging die Duma zur Verhandlung einer von 40 Abgeordneten der Rabettenspartei eingebrachten Vorlage, betreffs Erweiterung der Budgetrechte der Duma, über. Da dieser Antrag nun und nimmer Aussicht auf Verwirklichung hat, so lange das jetzige Regierungssystem herrscht, erübrigt es sich, von dem Verbleib darüber Notiz zu nehmen.

England. Ein Trupp Arbeitsloser kam auf dem Marsch von Manchester nach London in Birmingham mit der Polizei in Konflikt. Durch Zuzug von dortigen Arbeitslosen wuchs der Trupp auf etwa tausend an, mochten einzelne die Polizei angreifen. Es wurden vier Verhaftungen vorgenommen und der Zug vorwärts bis zur Stadtgrenze polizeilich eskortiert.

Portugal. Von der portugiesischen Grenze erhalten die Madrider Zeitungen sehr aufregende Meldungen über die Vorgänge in Portugal, wo das schwarze Kabinett und die Zensur in der strengsten Weise funktionieren. Der Diktator soll verbreitet haben, wenn eine Revolution ausbrechen, so werde Spanien mit 40 000 Mann einrücken und sie mit Genehmigung Englands niederwerfen, was natürlich in Madrid als Fabel bezeichnet wird. 300 Republikaner wurden eingekerkert; die Wohnungen der Abgeordneten Almeida, Braga und

Machado sind durch die Polizei blockiert; Municipalgarde patrouilliert die Straßen Bisabons ständig ab. Truppen, die vom Geist des Aufruhrs erfüllt sind, wurde die Munition weggenommen; nur die dem Diktator Franco bedingungslos ergebenen Regimenter blieben in ihrem Besiz. Das Artillerieregiment Nummer 1 und das Infanterieregiment Nummer 16 wurden ganz entmachtet, weil sie in Verdacht kamen, den König und Franco gefangenzunehmen zu wollen. Progressisten und Konföderative zieden sich vom Wahlkampf zurück, so daß die Regierung sich nur der Republikanern gegenüber sieht. Die Waise ist seit zwei Tagen geschlossen; der Handel steht vollständig still. — Wie in Bisabon jetzt festgestellt ist, hatte eine gewisse Gruppe Republikaner und Radikaler für den 31. d. M. einen Aufstand vorbereitet und hierfür Revolver und Bomben beschafft. Ihre Versuche, die Agitation in die Kasernen zu tragen, sollen ohne Erfolg geblieben sein. Die Regierung hat alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendigen Maßnahmen getroffen.

Türkei. Der Befehlshaber der türkischen Truppen an der persischen Grenze, Kasch Pascha, nahm mit drei Infanterie-Bataillonen und einer Batterie, begleitet von einer großen Schar Kurden, das Dorf Adyatsch, eine Meile nordwestlich von Soubsul und melbete seinen Rufsch nach dem zwischen Soubsul und Subulsi gelegenen Bisfa-Kebriz. Durch die Besetzung des letzten Punktes wurde Prinz Ferman Ferma von dem übrigen Persien abgeschnitten. Kasch Pascha verlangte den Rückzug des Prinzen Ferman Ferma aus Soubsul und drohte, das Dorf Mohamehschach auf persischem Gebiet zu besetzen. Prinz Ferman Ferma melbete hierauf telegraphisch aus Mianabad, daß er sich gewöhnen gesehen habe, Soubsul ohne Widerstand zu räumen und nach Mianabad zurückzuziehen. Die von Ferkich Pascha geführten türkischen Truppen seien mit fliegenden Fahnen in Soubsul eingezogen. — Die Türken sind bei ihrer gewaltsamen Besitzergreifung persischen Gebiets von den inneren Wirren in jener Gegend Persiens begünstigt. In Tabriz erschien am Sonntag ein Aufzug der reaktionären Partei, den Parteibader einzuführen und zur Frenze zu ziehen, um gegen den äußeren Feind zu kämpfen, der bereits einen nicht kleinen Teil der Provinz Aserbaidschan in Besitz genommen habe. Der Aufzug blieb wirkungslos, denn nachmittags begann eine bis zum späten Abend dauernde Beschießung des Stadtiells Daraschi, wo der einen immer größeren Anhang gewinnende Führer der Reaktionäre wohnte.

Maroffo. Nach einer Depesche des Generals d'Amade wurden zwei französische Abteilungen, die sich am 24., von der Küste gegen das Medinaberggebiet kommend, bei Libmalak vereinigt hatten, dort von Leuten des Medrafa, Zella und des Ulebalistammes angegriffen. Der Feind, der in beträchtlicher Stärke auftrat, wurde nach vierstündigem Gefecht mit Verlust zurückgeworfen. Auf französischer Seite waren sechs Verwundete, unter ihnen ein Leutnant. Nach Beendigung des Gefechtes bei Anfas marschierten die französischen Kolonnen nach Medinaba. Die von der Küste gefommene Abteilung wird nach ihrer Verproviantierung nach Casablanca zurückkehren. — Privatbriefe aus Maroffo melden, daß Mula-y Hafid seine Hochzeit mit einer Tochter des Kaib Ghaxia vorbereite. Das wäre seit seiner Proklamierung zum Sultan die sechste Hochzeit. Die Leute in Fea beurteilen diesen Schritt ungünstig und sagen, daß Mula-y Hafid nur Geld sammle, um Feste zu feiern. In der Hauptstadt bildet sich eine antihandelsmäßige Partei. Die englische Werbung, daß Abdul Afis gegen das Vordringen der Franzosen über sieben Meilen von der Küste hinaus bei den Großmächten prokurieren habe, wird halbamtlich von Paris aus demontiert. — Der Maurice G. Valente, wie ihn die Spanier nennen, ein Räuberhauptmann à la Ruffall, soll amtlichen spanischen Nachrichten aus Melilla zufolge im Verlaufe eines Streites getötet worden sein. Dieser Valente hatte seinerzeit besonders dadurch von sich reden gemacht, daß er englische Marineoffiziere, die am Strande lustwandeln, gefangen nahm und in die Berge schleppte.

Argentinien. Aus Buenos Aires liegt vom Sonntag folgende Meldung vor, „Agence Havas“ vor: Die Regierung hat, da sie auf Obstruktion im Parlament stößt, alle Vorlagen zurückgezogen und die Sitzungen geschlossen. Die Kammer beschloß, trotzdem, wie bestimmt verlautet, am Montag wieder zusammenzutreten. In diesem Fall dürfte die Regierung den Belagerungszustand verkünden. Die Truppen werden bereitgehalten; die Stadt ist ruhig. Börsen und Handelschäfte haben dem Präsidenten durch eine Delegation ihre Glückwünsche ausgesprochen lassen. Die Verfassung über die Schließung des Parlaments wird in der Presse und in politischen Kreisen vielfach erörtert. Die Abgeordneten und Senatoren der Opposition beschloßen, trotz des Regierungserlasses zusammenzutreten; die Anhänger der Regierung scheinen aber

feindtrotz in Sorge zu sein. Man versichert andererseits, daß die Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln ein Zusammenbrechen der Mitglieder der Opposition zu verhindern, deren Zahl übrigens nicht imstande wäre, gegen die Entschloßenen des Präsidenten etwas auszurichten. Der Präsident versichert, im Lande keine Ruhe, ein Aufstand sei unmöglich, es würde ihn übrigens auch niemand versuchen. Die Regierung sei in der Lage, die Aufrechterhaltung der Ordnung zu gewährleisten.

China. Chinesische Piraten griffen am Sonnabend in der Nähe von Ksching drei nach Schanghai bestimmte Boote an, töteten vier Chinesen, verwundeten neun und kafften eine Menge Beute fort. Truppen sind nach dem Schauplatz abgegangen. Wie der Londoner „Morning Post“ aus Schanghai gemeldet wird, waren die Piraten 300 Mann stark. Sie befanden sich in kleinen Booten und waren von einigen Soldaten begleitet. Eines der geraubten Boote war ein japanisches; der japanische Konsul hatte wegen des Vorfalls eine Befragung mit dem Taotai.

Deutschland.

Berlin, 28. Jan. Der Geburtstag des Kaisers ist in diesem Jahre in der herkömmlichen Weise begangen worden. Sonntag abend gegen 6 Uhr traf Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent von Braunschweig, mit seiner Gemahlin in Berlin ein. Er wurde vom Kaiser empfangen und nach dem Schloß geleitet. Vormittag waren der Großherzog und die Großherzogin von Hessen auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen. Abends um 8 Uhr fand im Glaspalais des königlichen Schlosses eine Tafel statt, bei der die Kaiserin zwischen dem Großherzog von Baden und dem Großherzog von Hessen, der Kaiser zwischen der Großherzogin von Hessen und der Herzogin Johann Albrecht sah. Im Laufe des Abends trafen noch der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie andere Fürstlichkeiten in Berlin ein. Am Montag früh sammelte sich schon von 7 Uhr an zahlreiches Publikum in der Nähe des Schlosses an. Um 8 Uhr wurden von dem Trompeterkorps des Garde-Kürassierregiments von der Kuppel des königlichen Schlosses zu Berlin einige Choräle geschlossen. Zu derselben Zeit wurde von den Hoboliten des 2. Garderegiments zu Fuß und den Spielteufen der 2. Garde-Infanteriebrigade das Weiden ausgeführt. Die Musik nahm auf dem Schloßhofe Aufstellung und marschierte durch Portal 1 über den Schloßhof, die Schloßfreiheit, die Schloßbrücke, den Mittelweg der Straße Unter den Linden bis zum Brandenburger Tor und denselben Weg zurück zum Schloß. Um 9 Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie, sowie der zu dem Fest eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen entgegen. Um 10 Uhr 15 Min. vormittags fand in der Schloßkapelle ein Gottesdienst statt, daran schloß sich im Weißen Saale die Gratulationscour, an der auch der Reichskanzler, die Mitglieder des Bundesrats, hohe Offiziere, Minister und die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages teilnahmen. Bei der Parolenausgabe im Zeughaufe um 12 Uhr 15 Min. fand im Gegenwart des Kaiserpaars die Kage-lung und feierliche Weihe mehrerer Fahnen statt. Nach der Parolenausgabe wurden die Ernennungen und Beförderungen ausgelesen. Um 1 1/2 Uhr bezog sich der Kaiser unter den Hochrufen des Publikums ins Schloß zurück. Im Schloße fand Frühstückstafel der engeren Familie statt. Die im Schloße in Tafel der fürstlichen Gäste und das Prinzenpaar obenerfridlich speisten im Pfelersaal; für die Beso. Eitel-Marschallstafel im Garde- u. Corps-Saal. Um 9 fand mittags machten beide Majestäten eine gen. Nach-Ausfahrt. Um 6 1/2 Uhr war bei Joren Majestäten im Ritterfaal des königlichen Schlosses Familienfesten, an der das Regiment Alexander die Musik stellte. Um 6 1/2 Uhr war in der Bildergalerie Marschallstafel für die Gefolge. Abends fand die Feler des Schloßhofes ihren Abschluß in der auf Allerhöchsten Wunsch angelegten Galaoper im Dornhause, die um 8 1/2 Uhr ihren Anfang nahm. Der Kaiser halte die Unif. Ubr des 1. Garderegiments angelegt, die Kaiserin orn Robe von Silberbrokat. Die Majestäten erwiderten bevor sie in der großen Hofloge Platz nahmen, ten, Vereingung der Festerfamiliung, dann begann die Vorstellung mit Richard Strauß's „Königsmarsch“ von Hansaren. Es folgte, neu einstudiert, Boileaus zweite aufige, ehemals so beliebte Oper „Johann von Paris“. — Der Geburtstag unseres Kaisers ist nach den heute vorliegenden Berichten in ganz Deutschland festlich begangen worden. Selbst aus dem Auslande liegen Berichte vor, die erkennen lassen, daß überall, wo Angehörige des Deutschen Reiches wohnen, am Montag Kaiser Wilhelm's Gedacht worden ist.

— Der Großherzog von Baden ist vom Kaiser à la suite des ersten Seebatallions gestellt worden.

(Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers) sind zahlreiche Orden und andere Auszeichnungen verliehen worden. So haben erhalten den Orden Albrechts erster Klasse mit Ehrenkranz: der Minister für öffentlichen Arbeiten, Veitendorfer, der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Arnim; den Stern zum Orden Albrechts zweiter Klasse mit Ehrenkranz: der Kultusminister Dr. Holtz. Ferner ist aus demselben Anlaß den dienftührenden Beamten des Kaisers, Obersten Laurenstein, der Medaille verliehen worden. Außerdem ist der Bankier Ludwig Delbrück i. F. Delbrück, Leo u. Cie. auf Lebenszeit ins Ehrenhaus berufen worden.

(In einem Hirtenbriefe), den die deutschen Bischöfe an den Kaiser erlassen, schließen sich diese den in der Enzyklika des Papstes gegen den Modernismus ausgeprochenen Anschauungen an.

Vermischtes.

(Das Drama am Mägdele). Der verheiratete Sohn Willy des Richters Schwarz erkrankte bei noch kein Gehändnis abgelaufen, blieb plötzlich bei seiner Erkrankung, daß er an der Erkrankung völlig schuldlos ist. Die Krankheitsgeschichte, die er zuerst barockig gelegentlich hatte, räumte er zugunsten ein. Durch die Unterdrückung der Krankheit ist auch festgestellt, daß mit ihr in allerjüngster Zeit geschieden worden ist, der Ehepartner hatte dem gegenüber behauptet, daß sie vor drei Monaten zum letzten Male gebraucht worden ist. Nach zeigen sich an der Krankheit des Mannes Mängel, die eine Fälschung beweisen, die nach in Trau und Mangelgehandelt wird. Was die Abklärung der Krankheitsgeschichte, so behauptet der Richter, der junge Schwarz erkrankte nach ihm Unterdrückung des Wortes getrag, er wisse doch, daß die Frau abends nicht vertrieben worden ist. Der Richter antwortete, er wisse im Gegenteil ganz genau, daß er vertrieben habe. Was die Unterdrückung des Wortes an dem, das ist nicht der Abend vor dem Mord, sondern schon den Abend vorher gewesen. Als jedoch der Richter bei seiner ersten Behauptung blieb, hat er ihn, wenn er danach getrag werden sollte, zu sagen, es sei den Abend vorher gewesen. Sehr bedauerlich für den jungen Mann ist auch, daß in der beiden Beschöpfung des Ermordeten eine Mischung aus fälscher und laudärem Schrot gefunden wurde, wie sie der Richter zur Unterdrückung seiner Patronen zu gebrauchen pflegte. Auf seinem Gehändnis lag auch noch eine solche Mischung. Der Ehepartner hatte keine Aussicht, in der Hofschranke zu bleiben, weil er für den Militärdienst zu schwach war. Er hatte deshalb Verhöhnung in einer Berliner Hofschranke angenommen. Hier war er aber schon am 1. November wieder angekommen, ohne seinen Vater etwas zu sagen. Er wurde am Montag unter der Auflage der früheren Krankheitsgeschichte und des Wortes dem Unterdrückungsfeld vorgeführt. (Ein drahtliches Beispiel) für das in Preußen herrschende Schließen bieten die Verhältnisse in einem

Dorfe des Reiches Sorau. Dort vermalet der „Reichs-Lehrer“, zufolge, ließ nachher zwei Jahren ein Lehrer alle die heilige Schule mit 142 Kindern. Seit dem 1. Januar ist der Lehrer nun wegen Verweigerung der Erlaubnis, und zwei Nachbarn betreiben an je zwei Nachmittagen die Stelle.

(Der angebl. Nordwest) an einen Abend in der Reichsstraße in Berlin bei einer Einbringung herangezogen. Die Kinder, die fortgeführt waren, um etwas zu bringen, hatten sich beim Spielen so lange aufgehoben und kamen aus Furcht vor Strafe auf den Einfall, sich durch die Geschichte von einem Nordwest herauszubehalten. Sie verweilten sich aber nach und nach in ihrer Spiel- und gefanden nun endlich das Wort deshalb sie die ganze Geschichte erfinden hatten.

(Der Knaben erziehen). Der Gehört auf den Tager See bei Berlin hat drei hübsche Knabenleuten gelehrt. Trotzdem der See für den Gehört nicht geeignet und durch Warnungstafeln abgeperrt war, tummelten sich täglich zahllose Kinder und Erwachsene auf der Fläche. Zwei Brüder, im Alter von 7 und 14 Jahren waren mit einem Schiffe an dem See herumgefahren. Sie kamen an eine aufgeregene, lauthörig aber wieder mit einer klaren Gesicht übergebenen Stelle und brachen ein. Vor den Augen zahlreicher Personen, die sich vergeblich bemüht, den Gehörten zu Hilfe zu kommen, mußten die beiden Knaben ertrinken. Ferner getret der 13jährige Schüler Schütt in ein großes Felsloch und verunglückte. Alle Rettungsversuche waren erfolglos.

(Zum Allenheiner Drama). Hauptmann v. Gorden und Frau Major v. Schönebeck befinden sich bei mehreren Tagen, wie wir mitteilen, in der Kronprinz-Ferienanstalt Kortau, eine Wiedervereinigung von Allenheiner erkrankt. Wie das „Reichs-Tagbl.“ berichtet, ist in militärischen Kreisen niemand der Ansicht, daß v. Gorden irgendein gefühlsfreies Kind, das die Stelle der fälschlichen Tat war, wird jetzt einer Hoch- und Hausaufstellungsarbeit ein Obdach bieten. Die Offiziere der Allenheiner Garnison haben übrigens Befehl erhalten, bis auf weiteres den Gehört öffentlich der Besatzung zu verweigern. Obgleich v. Gorden in seinen Befehlen Gehört unterdrückt nicht zu berühren.

(20000 Mark in Pelzen erbeutet). Pelzstücke wurden in der Nacht zum Sonntag im Hause Spandauerstraße 1a in Berlin ein, wo im dritten Stock des Vorderhauses das Pelzkonzeptionist von Paul Proffitt & Co. ausgegebenen Lager- und Werkstätte umgeben. Die Pelzstücke bestanden aus Ziv- und Frauen Pelzen, darunter auch Pelzstücke von 600 Mk. herab. Der Wert der gestohlenen Pelze beläuft sich auf 20000 Mk.

(Sozialdemokratische Straßendemonstrationen in Solingen). Nach die Solinger Straßendemonstrationen gegen das bestehende preussische Wahlrecht zu ergeben. Am Sonntagabend durchzogen Tausende von Personen nach einer sozialdemokratischen Versammlung im St. Sebastian-Schützenhaus in Trupp unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht die Stadt, Pöbel und Gemeindeführer, die blatt ziehen mußten, um die Gewalt über die Menge zu erhalten, stellten die Demonstrationen, worauf die Straßen vollständig gesperrt wurden, um zu verhindern, daß die Menge vor das Rathaus und zum Schützenhaus zog, wo eine gemeinschaftliche Polizei-Geheul stattfand. Die Polizei mußte nach längerer Zeit in den Straßen die Ordnung aufrechterhalten.

(Der ganze Magistrat verhaftet). In dem Anlaß der geheuligen Magistrate unter Auflage gestellt worden. Da der Galen von Emschorn fast verhaftet war, hatte die Galenkommission des Magistrats den Gehört anhören und dann durch Aufzählen der Schotten bei der Wasserleitung in die Kellern lassen. Dort saß nun natürlich der ganze Schottener mit mehr Gehört, und nun hat die Wasserkommission in Gießhahn gegen sämtliche Mitglieder des Magistrats wegen Verunreinigung des öffentlichen Straßentages gestellt. Da eines der Mitglieder des Magistrats, Stadtrat Carlstein, Reichstagsabgeordneter und infolgedessen zu seiner Strafverfolgung die Genehmigung des Reichstages erforderlich ist, ist die Verhandlung ausgesetzt.

(Aus Anlaß der 200jährigen Jubelfeier des Schwebelberger Gymnasiums) fand Sonnabend vormittag unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der höchsten und höchsten Behörden und ehemaligen Schülern ein Fest statt, zu dem auch der frühere Kultusminister von Preußen erschienen war. Im Namen des verstorbenen Reichspräsidenten überbrachte Vortragsminister Schönerberg die Glückwünsche der Regierung und des Ministeriums und überreichte als Gabe ein großes Bild des Reiches. Im Namen der ehemaligen Schüler überreichte Direktor Lammontaubau eine Gabe von 262 Mk. zur Beschaffung einer Orgel für die Aula. Die Feste schloß mit der Bekanntgabe verschiedener Ordensauszeichnungen.

(Worüber fällt es gegen verheirateter Liebe). Man schreibt aus Gumbinnen: Am vergangenen Freitag überfiel am Bahnhof Engelhof bei Gumbinnen ein 19jähriger Deutsche namens Franz Schmidt die bei ihrer Mutter, eine Wälderin, wohnende 24jährige Julie Söbger. Schmidt hatte das hübsche, sinnliche Mädchen vor einigen Monaten in einem Zirkus kennen gelernt und wollte sie seitdem mit sich nehmen, als sie nicht einging, ließ er bei einem hübschen Schiller ein großes Bildmaler portraitieren, das er dem Mädchen mit falscher Macht in den Händen ließ, als es vom Bahnhof Engelhof aus eine kleine Note unternehmen wollte. Die Söbger ist Braut und sollte binnen kurzem einen Unteroffizier in Wien heiraten. Der Vater ist ein arbeitsfähiger in einem Zirkus Jahre alter Bauer, der sich von seiner Mutter ernähren ließ.

(Vergrüßelt). Am Freitagabend küßte bei Ponte Triego an der Adria eine Braut ein. Die etwa 20000 kg. schwere Geröllmasse wälzte sich auf eine Fabrik am Meer der Adria, die Personen unter sich begraben. Bei den Rettungsarbeiten sind bisher sechs Personen lebend und eine als Leiche unter den Schuttbergen hervorgegangen. Für die Rettung der noch lebenden vier Personen besteht wenig Hoffnung.

(Entlarvt Schmuggler). Die Zollbehörde in Leopoldshöhe kam einer Meldung aus Strohburg zufolge einem unregelmäßigen, hahnmäßig angelegten Sachverhalt nach auf die Spur. Den Beamten gelang es, eine größere Sendung hochwertigen in Koffer verpackten Sachverhalt abzugeben und den Transporteur zu verhaften. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Anzeigen.
Dieses Blatt übernimmt die Besorgung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familiennachrichten.
Dankagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten lagten wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Beamten und Mitarbeitern der Firma Julius Blande für den reichen Blumenbesand und Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Blande geb. Voigt Merseburg, den 28. Januar 1908.

Dank.
Juridischgelehrter vom Grabe meines lieben Mannes lege ich allen denen, die seinen Sarg mit Blumen schmückten und ihm das Geleit zur letzten Ruhe gaben, meinen herzlichsten Dank.
Helene Hoffmann.

Wahl der ärztlichen Sachverständigen bei den Verhandlungen des Schiedsgerichts für die Arbeiter-Versehrung, Regierungsbezirk Merseburg, für 1908.
Gemäß § 8 des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungs-Gesetze vom 30. Juni 1900 in Verbindung mit der Umfassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, betriebe die Wahl der ärztlichen Sachverständigen bei den Schiedsgerichten für Arbeiter-Versehrung vom 29. Dezember 1900 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Schiedsgericht in seiner ersten diesjährigen Sitzung als ärztliche Sachverständige, welche bei den Verhandlungen vor dem Schiedsgericht in der Regel nach Wahl zuzuziehen sind, für das Geschäftsjahr 1908 folgende approbierte Ärzte gemäß hat, und zwar:

- a) für die Verhandlungen in Merseburg:
 1. König, Regierung- und Medizinalrat Dr. Hofke,
 2. Königlich Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Schaefer,
 3. praktischer Arzt Dr. Brohmann zu Merseburg.
- Merseburg, den 18. Januar 1908.
- Das Schiedsgericht für Arbeiter-Versehrung für den Regierungsbezirk Merseburg. Der Vorsitzende, Gemeiner Regierungsrat.

Zwangsvorsteigerung.
Donnerstag den 30. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, verleihere ich im Reichlichen Gutsbohle in Föfchen 1 Vertikow, 1 Plüschsofa und 1 Pfeilerspiegel mit Söhrank (fast neu).
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.
Im Harzwald zu Wehmar bei Gröbers unmittelbar am Forst und an der Gasse Halle-Verlag belegen, sollen nach lebend verzeichnete Nadeln unter den im Ferner folgenden zu machen an Bedingungen öffentlich meistbietend veräußert werden:
A. am Donnerstag den 6. Februar er., vormittags 11 Uhr
Dugholz.
Eiche: 100 Stk mit 142 fm.
Kiefer: 120 " " 100 "
Eiche: 20 " " 100 "
B. am Freitag den 7. Februar er., vormittags 11 Uhr
Brennholz.
65 rm Scheit, 5 rm Kappel, 4 rm Strohholz, 275 rm Abraum.
Nähere Auskunft erteilt der Kgl. Förster Jentzsch in Nöhrzig (Bez. Halle) Der Gemeindevorstand

Weißenfelserstraße 11 in die 1. Etage zu vermieten und am 1. April 1908 zu beziehen. Preis 550 Mk. Näheres in der Kontor des Vorstands-Vereins, Markt 10, part.
Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern meistbietend, 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundl. Wohnung für 165 Mark hoch, bestehend aus Stub, Kammer, Küche, Bodenraum, Keller und Torplatz, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April d. F. oder auch später zu beziehen. Näheres Delstraße 9, 1. Tr.

Wohnung, 1. Etage, von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Unterwallstraße 52, Hinterhaus.

Ausguss, gedrahtet, sofort gefucht. D. Bl. unter F an die Exped. d. Bl.

1. Oberer d. F. Wohnung in gelundener Lage in ungefährem Preise von 500 Mk. G. H. Angebote unter SR an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten ev. mit Klotter; ebenso ein möbliertes Zimmer. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Lindenstraße 19, part.

Jünger onständiger Mann sucht freundlich möbliertes Zimmer (event. mit Koch) Offerten mit Preis unter OW 1 an die Exped. d. Bl.

Bessere Schlafstelle mit Koff zu vermieten. Weissenfelserstraße 27.

Sand- und Kiesfeld nahe Merseburg zu kaufen gefucht. Hermann Pauli, Merseburg.

Eine Scheune wird zu pachten gefucht. Näheres i. d. Exped. d. Bl.
Kapital von 4200 Mk. 1. Hypothek auf Hausgrundstück innerhalb der Pfandpfand-Löse zu 4% Prozent sofort oder 1. April zu setzen gefucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

6-10000 Mark werden auf ein Haus im Werte von 40000 Mk. als erste und einzige Hypothek zum 1. April gefucht. Angebote unter X 10000 an die Exped. d. Bl.

300 Ztr. Futterrüben verkauft. Oberbunna Nr. 11.

Spreu zu verkaufen. Neuhau Nr. 3.

Ein Piano-Orchestrion, last neu, billig zu verkaufen. Eine Damenmaske dabeit zu verleißen. Vierstraße „Goldene Sonne“.

Ein fleisch singender Kanarienvogel zu verkaufen. Wälder 5.

Futterfeste Ferkel vor dem Kaufentor 5.

Eine elegante Herrenmaske ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Elegante Damenmaske zu verleißen. Schmalstraße 27.

Eine gute Herrenmaske ist zu verleißen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Elegante Damenmaske (Schmettling) zu verkaufen oder zu verleißen. Oberwallstraße 34 II.

Carl Jacobi, Probstzella i. Th., Dampfmaschinen, Maschinenfabrik, Holzwerke, empfiehlt sich zur Lieferung von jeder Auslieferung.

Bahn- u. Postkisten, Honig, garantiert reines Naturprodukt aus eigener Zucht, das Pfund 1 Mk., empfiehlt. Heinrich Fagler, Merseburg, Markt 13 I.

Holzschuhe billig in der Lederwaren-Anna H. Ritterstr. 13.

Mastrindfleisch u. Kalbfleisch a Pf. 60 und 65 Pf. empfiehlt.

L. Nürnberger.

Bereine! Gastwirte! Koffbedeckungen zu Mostenbällen und Bodenteller, Girlanden, Plakate, Orden, Larven, Scherzartikel kaufen Sie so billig wie auswärts bei Kurt Karus, Papierhandlung, Markt 17.

Vorläufige Anzeige.
Gesang-Verein
„Iris“
beabsichtigt Sonntag den 1. März 1908 in den festlich
dekorierten Räumen des „Casino“ einen
Maskenball
abzuhalten. Alles Nähere später.
Der Vorstand.

Wer
sich erkältet hat, wer Influenza, Schnupfen, Rheuma, Nerven
oder Gicht hat, nehme sofort Kaffee-Bäder, Kaffee-Dämpfe u. Heiße-
Luftbäder, Moorbäder, Jango und Massagebehandlung, Bestrahlungen
mit Dampf oder dr.-l. Ausstrahl. Zentralheizung. Ruhe
gelegenheit. Schutz vor Erkältung.
Bassenge, Dampf und Warmbad, Lennaeferstr. 10 (1)

BERGER
ADMIRAL
SCHOKOLADE
UNÜBERTROFFEN!

Bekanntmachung!
Wir haben nunmehr mit dem Verkauf unseres Fabrikates
begonnen und offerieren hiermit
Salon- und Industrie-Briketts
⚡ Marke Cecillie ⚡
in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Gewerkschaft „Christoph Friedrich“,
Lützkendorf, Bez. Halle.

Sämtliche
Winter-Schuhwaren
werden, um damit zu räumen, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen
ausverkauft.
Stern & Cie.,
Merseburg, kl. Ritterstrasse 3.

**Bürsten, Kämmе,
Haarschmuck.**
Wilhelm Köhler,
kl. Ritterstraße.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Reichskrone.
Sonntag den 2. Februar 1908,
abends 8 1/2 Uhr
einmalige große humoristische Soiree
der berühmten und einzig dastehenden
Leinziger Seidel-Sänger

Direktion Arthur Seidel. Gegründet im Jahre 1889.
Vollständig neues, sensationelles Eliteprogramm.
u. a.: „Die letzten Momente des Lebens“, „Der Stabsdrumcker zu Pferde“, „Die
Welsja“ sowie die beiden größten Schlager der Saison: „Man bleibt Mann“ und „Der
geprellte Osele“ oder „Studentenreiterei“.
Vorverkaufsstellen bei den Herren Fuchs und Diebold sowie in der „Reichs-
krone“ zu haben.
Nach dem Konzert
grosser Ball
in den prachtvoll dekorierten Räumen.

Dilettanten-Verein.
Sonntag den 9. Februar, von
abends 6 Uhr an, in den Räumen des
„Tivoli“
Maskenball.
Eine Nacht im Rosenhain.
Vorherrschende Tänze:
1. Tanz der Rosen, 2. Tanz der Schmetter-
linge, 3. Biedermeyer-Tanz, 4. Ballett-Idylle, 5. Eine Quadrille.
Prachtvolle Dekoration; selbige ist vom Bürger-Gesang-Verein
übernommen. Feenhafte elektrische Beleuchtung.
Eintritt für Damen und Zuschauer im Vorverkauf 1 Mk., an der Abendkasse 1,25 Mk.
Vorverkaufsstellen: Restaurant „Wartburg“, Gottschalkstraße 48; Restaurant
„Deutscher Kaiser“, Friedrichstraße; Restaurant „Vergißmichnicht“, Unteraltenburg;
bei Herrn Dr. Langgott Busold, gr. Seifestraße; Herrn Paul Wigel, Burgstraße; Herrn
Gustav Mittenborn, kl. Ritterstraße; Herrn Franz Perus, Buchbindereistraße; Herrn
Franz Annowsky, Rennweg, und bis Sonntag den 9. Februar nachmittags 4 Uhr im
„Tivoli“.
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein
„Flora“
hält am Sonntag den 2. Febr.
1908 von abends 6 Uhr an
in den festlich dekorierten Räumen des
„Tivoli“ einen
Maskenball
ab. Zur Aufführung gelangt eine

2 Musik-
kapellen. **Zigeunerhochzeit.** 2 Musik-
kapellen.
1. Aufzug der Zigeuner. 2. Lager im Walde. 3. Wahl
eines neuen Hauptmanns. 4. Vermählung der Preciosa.
5. Zigeunertanz. 6. Abbruch des Lagers und Abmarsch.
Im Nebenraum Fußstasche mit Musikkapelle im
Zigeunerhosiüm.
Karten für Damen und Zuschauer im Vorverkauf für Damen 60 Pfg., für
Herren 75 Pfg. an der Abendkasse 1 Mk.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Fuchs, Zigarrengeschäft
H. Rittreit, Schmidt, Kaufmann, Unteraltenburg; Weber, Bädermeister, Sand; Frahl,
Restaurant „zum Weisburger Hof“, Rennweg; Kohnhardt, „Fleier Keller“, „Tivoli“
und beim Vereinsboten Lehmann, Vorweg 14; Sonntag den 2. Februar bis abends 5 Uhr
im „Tivoli“.
Tanz frei.
Das Komitee.

Mexner's Thee
berühmte Mischungen Nr. 280 und Nr. 350, hervorragend fein und ausgiebig.
C. L. Zimmermann, Burgstraße 20.

Anerkannter Erfolg!
Die Verwendung
der Ertelplatte erspart in
Kochherden und Zimmeröfen
40 % Brennmaterial ohne Aenderung
der Oefen und Herde. Sofort zu verwenden.
Für Kachelöfen u. grosse Herde 12x24 cm, Paar Mk. 1.25.
Für Schüttöfen u. kleine Herde 17x17 cm, Stück Mk. — 75.
Prospekte kostenfrei! Wiederverkäufer gesucht!
Generalvertretung: von Waldowski, Eisenach, Grabenthalweg 3.
Hierzu eine Beilage.

Für die Monate Februar und März werden noch Bestellungen auf unsern

„Mersburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen. Die Expedition.

Deutschland.

(Militärische Personalveränderungen.) Die Ernennung des Generalleutnants und Generaladjutanten v. Madensky zum kommandierenden General des 17. Armeekorps ist am Kaiserlichen Schlußbescheid erfolgt. Ferner wurde der Generalleutnant v. Bernhardt zum kommandierenden General des 7. Armeekorps ernannt, mit dessen Führung er schon vor einiger Zeit beauftragt worden war. Der Charakter als General ist verliehen worden: Gronau, Generalleutnant und Gouverneur von Thorn, von Dannig, Generalleutnant und Kommandeur der Kavallerie-Inspektion Berlin. Zum Generalleutnant befördert: der General-Major: Wagener, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, Keising, Direktor der Militärtechnischen Akademie, v. Frankenberg und Ludwigsdorf, beauftragt mit der Führung der 30. Division, unter Ernennung zum Kommandeur derselben, Gasse, beauftragt mit der Führung der 1. Division, unter Ernennung zum Kommandeur derselben, Gaad, Inspekteur der 3. Pionier-Inf., Dingeldein, Inspekteur der 4. Ingenieur-Inspektion, Basmanndorf, Kommandeur der 1. Garde-Feldartillerie-Brigade, dieser unter Ernennung zum Kommandeur der 36. Division, Scholz, Oberquartiermeister, Frhr. v. Lyander, Inspekteur der Verfechtungsgruppen, v. Doen, beauftragt mit der Führung der 7. Division, unter Ernennung zum Kommandeur derselben, v. Halleck des Barres, Direktor des Versorgungs- und Justiz-Departements im Kriegsministerium. Der Charakter als Generalleutnant verliehen: den General-Majoren: v. Puttkamer, Kommandant von Reg. Fromm, Inspekteur der technischen Institute der Artillerie, von der Lippe, Kommandant von Königsberg i. Pr., Graf v. Haslinger, Kommandeur des Kadettenkorps.

(Marinepersonalien.) Unter dem 27. Januar ist befördert worden zum Admiral: der Vizeadmiral Graf v. Baudissin, kommandiert zur Dienstleistung beim Admiralstab der Marine in Berlin, zum Vizeadmiral: der Konteradmiral, Admiral à la suite des Kaisers v. Ufford o. D., Oberwiesendörfer der West zu Kiel, zum Konteradmiral: die Kapitän zur See Frhr. v. Schimmelmann, Oberwiesendörfer der West zu Danzig, und Merzen, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der 11. Marineinspektion, unter Ernennung zum Inspekteur dieser Inspektion.

(Bezüglich der bedingten Begnadigung) gibt das württembergische Justizministerium bekannt, daß künftig nach einem vorangegangenen Strafauflauf und nach dem Ablauf der Probezeit die etwaige Begnadigung verfügt wird, sofern die Freiheitsstrafe eine Dauer von vierzehn Tagen nicht übersteigt.

(In Sachen Liebnecht) ist gegen die Entscheidung der Berliner Anwaltskammer, welche die Ausschließung Liebnechts aus dem Anwaltsstande abgelehnt hatte, nunmehr Berufung eingelegt worden bei dem Ehrengerichtshofe der deutschen Rechtsanwältinnen in Leipzig.

(Aus den Kolonien) Der Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, hat aus Anlaß des Ablebens seines Vaters einen Heimatsurlaub erhalten, nach dessen Beendigung er wieder nach Samoa zurückkehren wird. — Wie die „Rhein.-Westf. Zig.“ erfährt, ist seitens der Kolonialverwaltung vor kurzem durch Vermittelung der Appositions-Zieglerwerke in Lage mit einem dortigen Ziegelmaker ein Abkommen getroffen worden, mit etwa 40 bis 50 selbst angeordneten Ziegeln nach Kamerun zu gehen, um dort auf einer größeren Ziegelfabrik die deutsche Ziegelfabrikation zu betreiben. Die Leute haben sich auf 27½ Jahre verpflichtet und erhalten neben dem ausübendsten Lohn freie Hin- und Rückfahrt. Man will versuchen bei den dortigen Eingeborenen das Zieglerhandwerk nach deutscher Art einzuführen.

Vom Elster-Saale-Kanal.

Unter Vorsitz von Carl Reißmann hielt am Sonntag der Elster-Saale-Kanalverein in Leipzig seine letzte Generalversammlung ab, in welcher die Auflösung des Vereins und die Ueberweisung des Vereinsvermögens in Höhe von

2261 Mk. an die neugegründete Leipziger Kanalgesellschaft beschlossen wurde. Bei dieser Gelegenheit gab der Vorsitzende einen erschußpenden Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kanalfrage und der zu ihrer Lösung voranzugehenden Arbeiten. Er wies darauf hin, wie in den fünfziger Jahren Dr. Heine sämtlichen Grundbesitz von Blagwitz aufgekauft habe, um mit dem dort verfügbaren Boden die neuen Straßen in der Westvorstadt Leipzigs aufzuschütten. In dem er mit der Entnahme des Bodens eine Wasserfeste schuf, um das erforderliche Füllmaterial immer zu Schiff an seinen Bestimmungsort zu befördern, ließ er aus diesem Jahr für Jahr sich verlängerten Wassergraben den Anfang zu einem Kanal entstehen. Es beliebe später Dampfsschiffahrt die Elster, neue Brücken mussten in Blagwitz gebaut werden, und die Idee einer Kanalverbindung nach der Saale wurde Heines erste Absicht. In dessen die siebziger Jahre brachten andere Projekte. Es machte sich in den Leipziger Handelskreisen das Verlangen geltend, einen Kanal direkt nach der Elbe zu bauen; die Linie Leipzig-Ballmühlfen wurde erzwungen, einen Kanal für eine Verbindung mit Alsen, Torgau und Riesa eröffnet. Doch alle Pläne scheiterten an den hohen Kosten und den großen technischen Schwierigkeiten. Nach einem über die verschiedenen Projekte in den achtziger Jahren geführten lebhaften Streitgespräch, der im Jahre 1884 zur Bildung des Elster-Saale-Kanalvereins führte, sagte man darüber wieder die Verwirklichung eines Elster-Saale-Kanals fester ins Auge. Es gelang dem Verein, vom Staate eine Unterstützung von 3000 Mk. zur Ausarbeitung eines Projektes zu erhalten und außerdem von 38 Mitgliedern die Summe von 40 000 Mark heranzubringen. Schon im Jahre 1888 konnte das Projekt Leipzig-Creyppau dem Landtage vorgelegt und bei diesem durch den Kanalverein gemeinsam mit der Handelskammer, dem Rate und den Stadtverordneten die Ausfertigung des Baues auf Staatskosten beantragt werden. Die Kammer nahm indessen davon nur Kenntnis. Auch das vom Landrat v. Hauffonville in Mersburg im Jahre 1901 angeregte Projekt, vielleicht das beste unter den vielen, das mit dem Bau eines Kanals die Trockenlegung der Elsteraue verbinden ließ, wurde seiner hohen Kosten wegen von der sächsischen Regierung und vom Rate Leipzigs verworfen. Auch Preußen verhält sich der Linie Creypau gegenüber ablehnend, während es sich nicht abgeneigt zeigt, sich am Bau des Luppelanals eventuell finanziell zu beteiligen. So lag die Sache seit fünf Jahren und kam nicht vorwärts, da die wiederholten Anregungen des Kanalvereins bei den Stadtbehörden mit der Begründung abgewiesen wurden, daß erst, ehe an den Kanalbau zu denken sei, der Plan einer Hochwasserregulierung vorliegen müsse. Erneut nahm der Verein die Frage wieder auf, diesmal häufig unterstützt von der Großindustrie und den Großhandlungen Leipzigs. Sie führte zur Bildung einer Kanalbau-Gesellschaft, der 300 000 Mark jährliche Zinsgarantie vom Rate bewilligt wurde. Die Bildung dieser vom Rate geforderten Kapitalgesellschaft ging über die Nacht des Kanalvereins hinaus, sie geschah in der Leipziger Kanalgesellschaft, die nun alles weitere ausführen muß, um das längst ersehnte Werk seiner Vollenendung entgegenzuführen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 25. Jan. Heute morgen kurz vor 7 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Ranglerarbeiter Richard Gaase von einem Zuge überfahren. Der Mann, welchem der Kopf zermalmt wurde, war sofort tot.

† Halle, 25. Jan. Die städtischen Gasarbeiter reichten vor einiger Zeit eine Petition um Einführung der Wochenlohnung und Erhöhung der Löhne ein. Die Eingabe ist sofort auf den geschäftsmäßigen Weg geleitet und liegt gegenwärtig bei dem Petitionsausschusse der Stadtverordneten. Die verfassungsmäßige Erledigung der Angelegenheit dauert den Arbeitern jedoch zu lange, weshalb in einer gestern abgehaltenen Versammlung eine Kommission gewählt wurde, die heute vormittag bei dem Ersten Bürgermeister vorstellig werden und Antwort bis Dienstag abend 6 Uhr verlangen soll. Sollte die Kommission nicht empfangen oder in der gedachten Frist Antwort nicht erteilt werden, so soll bei der Zentralleitung in Berlin telegraphisch angefragt werden, ob die Arbeit sofort niedergelegt werden kann. Die Stadtverordneten haben in dem letzten Jahre genehmigt, daß die städtischen Arbeiter in Krankheitsfällen den vollen Lohn erhalten, daß sie jährlich Ferien bekommen (auch ist die Alters- und Invaliditätsversorgung der Arbeiter und die Keilstein-

versorgung nach Maßgabe der für die Beamten geltenden Bestimmungen geregelt), die Einführung der Wochenlohnung lebten sie aber in der letzten Sitzung ab.

† Halle, 27. Jan. Ein Liebesdrama ereignete sich gestern abend auf dem Klausberge. Der 18 Jahre alte Former Kapfsilber und die 20 Jahre alte Klara Reith vergifteten sich dort mit Lysol.

† Zeig, 27. Jan. Als Freitag früh 3 Klassen der Schule im Gersangsaal beim Unterricht versammelt waren, stellten sich bei einigen Schülerinnen Uebelkeit und Kopfschmerzen ein. In der darauffolgenden Unterrichtsstunde wurden etwa 30 Schülerinnen von Kopfschmerzen, Uebelkeit und Demmüchsanfällen befallen, die sich bei verschiedenen zu schweren Ohnmächten verschlimmerten. Bemerkenswert ist, daß von Zeit zu Zeit in dem Musiksaal ähnliche Erscheinungen bei einzelnen Schülerinnen auftraten. Wie verlautet, erholten sich die Schülerinnen sehr rasch. — Am Sonnabend sind fünf weitere Schülerinnen erkrankt. Einige Fälle waren so schwer, daß die betroffenen Kinder in Wägen in die elterliche Wohnung gebracht werden mußten. Bis jetzt sind drei Erkrankungen erkrankt Natur, bei denen die Eltern ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten, festgesetzt. Der Musiksaal, in dem sich die Kinder am Freitag die Erkrankung zuzogen, ist jetzt geschlossen worden.

† Erfurt, 28. Jan. Der Magistrat hat im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung den Föcherhört für Beamte und Arbeiter der dreifach bestellten Eisenbahngemeinschaft ein 2000 Quadratmeter großes Grundstück gekauft, auf dem der Föcherhört sein schon seit längerer Zeit geplantes eigenes Heim errichten wird. Der Bau, für den bereits 120 000 Mk. zur Verfügung stehen, soll schon in diesem Frühjahr begonnen werden. Um das Heim hatten sich außer Erfurt die Städte Frankfurt a. M., Wiesbaden und Kassel bemüht.

† Magdeburg 25. Jan. Nach Schluß der nichtöffentlichen Stadtverordnetenversammlung am Donnerstagabend intensivierte der sozialistische Stadtverordnete Alfred den Bürgermeister Reimarus darüber, daß der Magistrat es für nötig erachtet habe, während der Sitzung der Stadtverordneten eine Polizeiwache in das Rathaus zu heuern. Der Genannte und auch einige bürgerliche Stadtverordnete protestierten gegen eine derartige unerhörte Maßregel. Diese wurde begründet unter Hinweis auf die Vorgänge in der vorletzten Sitzung der Stadtverordneten, wo bekanntlich die Arbeitlosen die Tribünen besetzt hatten und durch Zurufe die Verhandlungen störten.

† Hildsburgauesen, 28. Jan. Der diesjährige städtische Haushaltsplan zeigt ein recht trübes Bild. Der Steuerhof und die Waldbetriebskasse sind erheblich zurückgegangen, der Ertrag der Viehzucht ist gleichfalls gesunken, während Schule und Schuldenstellung ein erhebliches Mehr erfordern. Der Vorstand des Magistrats verlangt deshalb eine Steuererhöhung um 27 Prozent, der Finanzausschuß nahm aber entsprechende Stellungen in dem Haushaltsplan vor, so daß er mit einer Erhöhung von 100 auf 120 Proz. auszukommen glaubt.

† Klammann, 28. Jan. Dem im Bettlerischen Steinbrüche beschäftigten 29-jährigen Arbeiter Josef Schöpflein fügte beim Abräumen ein etwa 100 Zentner schwerer Erdklumpen aus einer Höhe von drei Metern auf den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

† Münderndorf, 27. Jan. Der 68-jährige Maurer Schiele aus dem benachbarten Gressfaara war am Freitag abend ins Holz gefahren. Da der alte Mann bis Sonnabend abend wider seine Gewohnheit noch nicht zurückgekehrt war, begab sich ein Gendarmenleutnant auf die Suche nach dem Vermissten. Die Gendarmen fanden auch nach mitten im Walde den Schubarren des Schiele und etwa eine halbe Stunde von diesem entfernt seine Mütze und Handschuhe, sowie fürchtbare Blutspuren. Von dem Vermissten selbst ist bis jetzt noch keine Spur gefunden. Man nimmt an, daß Schiele das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

† Buttstädt (Saalen-Weimar), 27. Jan. Im nahen Vogelberg ist die Ehefrau des Landwirts Karl Kramer in dem Hause, in welchem die Tränke für das Vieh zurecht gemacht wird, ertrunken. Beim Ausschöpfen des Futters aus dem hohen Hause stürzte die Frau in das Gefäß hinein und mußte so, da niemand zugegen war, über die Fellen auch zunächst nicht bemerkt werden, ertrinken.

† Gera, 27. Jan. Die Erben der Frau Louise Storch stifteten 110 000 Mk. für militärische Zwecke. — In einer zahlreich besuchten Markmeierversammlung aus zahlreichen Städten Thüringens wurde der

Zusammenschluß aller Malermeister der beteiligten Städte im Kampfe gegen die Gebrüder beschloßen.

Kassel, 27. Jan. In einem Hausflur der Weiserstraße feuerte der Zigarettenhändler Uebelmann auf ein Fräulein Mar drei Revolverkugeln wegen verächtlicher Liebe ab und verletzte sie tödlich. Der Täter ist rüchig.

Lokalnachrichten.

Mersburg, den 29. Januar 1908.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hatte der blasse Landwehr-Verein seine Mitglieder und Gäste am Montagabend im „Tivoli“ versammelt. Die Beteiligung war gut, wenn auch nicht so zahlreich wie im vorigen Jahre. Greiflich war, daß eine große Anzahl von Ehrenmitgliedern sich eingefunden hatte. So bemerkten wir u. a. neben dem Direktor des Vereins, Herrn Landrat Grafen d'Haussonville, die Herren Regierungsräte Freiherr v. d. Rede, Bürgermeister Rohde, Landesrat Dr. Ritschke und Stadtrat Berger. Die Musik wurde von der Stadtmusik mit bewährter Akkuratheit ausgeführt. Die Festansprache hielt der Direktor des Vereins, Herr Landrat Graf d'Haussonville. Er hob zunächst die Verdienste unseres Herrschers und Heer und Marine hervor, um dann die Bedeutung des Kaisers für den Völkervertrieb und damit für das wirtschaftliche Wohl des deutschen Volkes zu würdigen, während seiner bald zwanzigjährigen Regierungzeit. Redner streifte dann die schwierigen politischen Tagesfragen, wie Polenverhältnisse und die letzten turbulenten Auftritte in der Reichsbauverwaltung, die besonders deshalb verwerflich seien, weil Kaiser Wilhelm stets ein warmes Herz für den deutschen Arbeiter und seine Interessen gezeigt hat, und der Wunsch aller Vaterlandsfreunde geht heute an dem Geburtstage des Herrschers dahin, daß sich die beschämenden Vorurteile nicht wiederholen mögen. Gerade unsere Stadt, die jetzt unter dem erhebenden Einfluß der Hohenzollernfestspiele steht, weiß die Bedeutung der Hohenzollernfürsten für unser Volk zu schätzen. Nicht aber eines jeden Mannes, der des Königs Ruf getragen hat, ist es, treu und fest zum angestammten Herrscherhause zu stehen, in guten wie in bösen Tagen. Beträufelt wurde dieses Gelübnis mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden freudig und kräftig einstimmten. Siedend wurde die Nationalhymne gesungen. Die weiteren Programmnummern wiesen noch zwei Einakter auf, „Hurra dem Kaiser“ von Böhm und „Der Nachtmahr“, Poffe in Versen, die von den Darstellern sehr gut wiedergegeben wurden. Namentlich verdient der Darsteller des Nachtmahrs Tobias Schmalz besonders hervorzuheben zu werden. Lebhaftest Beifall der Zuhörer erlangte die Mitwirkenden für ihre trefflichen Leistungen. Ein Ball bildete den Schluß der Feier, die in allen Teilen einen würdigen Verlauf nahm.

Der Evangel. Arbeiter-Verein hatte seine Mitglieder mit ihren Angehörigen am Sonntagabend in dem Restaurant „Zur guten Quelle“ zu einer Kaisergeburtstagsfeier versammelt. Nach der Eröffnung der Feier begrüßte der Vorsitzende, Herr Herzfeldt, die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und hieß besonders das Direktorium und die Mitglieder des „Älteren Kriegervereins“ willkommen, die als Gäste an der Feier teilnahmen, und sprach den Wunsch aus, daß die Beziehungen zwischen beiden Vereinen immer enger werden möchten. Nach dem gemeinsamen Gesänge des Liedes „Eind wir vereint zur guten Stunde“ ergriß der Vorsitzende das Wort zu einer Ansprache, die darin gipfelte, daß er unserem Kaiser alles Gute wünsche, und daß er durch Gottes Gnade noch lange seinem Hause und dem Vaterlande erhalten bleiben möge. Das Gelübnis der Treue klang aus in ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches die Versammelten freudig einstimmten. Dem Gesänge der preussischen Nationalhymne folgte eine Deklamation „Heil dem deutschen Kaiser“ und der Vortrag des Liedes „Waterlandgruß“. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag über die Schlacht bei Rossbach. Der Herr Redner legte zunächst die Vorbedingungen der Schlacht klar und entwickelte dann in fesselnder Weise die Stellungen der feindlichen Heere und den Verlauf der Schlacht in ihren Einzelheiten. Der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ bildete den gegebenen Abschluß des Vortrages. Die Versammlung beugte dem Herrn Redner ihren Dank dadurch, daß sie sich ihm zu Ehren von den Plänen erhob. Nun wechselten weiter Deklamationen (Hohenzollernlied) und Chorlieder (Waterland, bis schütz Gottes Hand) mit einander ab, bis das gemeinsame Lied „Ich hab' mich ergeben“ den offiziellen Teil abschloß. Ein geistliches Vespergessen hielt jedoch die Mehrzahl der Anwesenden noch länger beisammen.

Wie ein Polizeibeamter sein soll, darüber hat der Bürgermeister Golbau in Zöllschau

eine beachtenswerte Dienstanweisung erlassen. Es heißt darin: „Die Polizeibeamten sollen gegen das Publikum höflich und zuvorkommend auftreten und sich jeder Belästigung derselben durch Kleinlichkeit, unnötige Strenge oder durch Einmischung in Angelegenheiten, die den Dienst nicht berühren, grundtätig enthalten. Die Polizeibeamten sollen sich bei allen Gelegenheiten für machen, daß sie zum Schutze des Publikums berufen sind; sie sollen ihre Tätigkeit nicht durch Erstattung vieler Anzeigen von Uebertretungen beweisen, sondern dadurch, daß sie das Publikum möglichst vor solchen warnen und davon zurückhalten. Sie werden immer richtig handeln und sich die Achtung des Publikums erwerben, wenn sie diesen Grundsatz zur Richtschnur ihres Verhaltens machen. Der Polizeibeamte soll stets die Frage prüfen, ob Mangel an gutem Willen oder aber eine vermeintliche Auferschließung bestehender Vorschriften vorliegt. Namentlich da, wo es sich um geringfügigere Uebertretungen handelt und ein Schaden hierdurch nicht entstanden ist, wird häufig ein Hinweis auf die Strafbarkeit der Handlung oder Unterlassung genügen. Wenn aber ein nachdrückliches Einschreiten des Beamten erforderlich wird, so darf sein Benehmen bei aller Entschiedenheit niemals anmaßend, schroff oder verlegend werden. Unter allen Umständen muß der Beamte sich aller Reue enthalten, da hierdurch nur Widerreden und Weiterungen hervorgerufen werden. Körperlicher Zwang ist nur im Falle dringender Notwendigkeit und dann nur schonend und mit Mäßigkeit anzuwenden. Namentlich bei der Behandlung betrunkenen und weillischer Personen ist die größte Vorsicht geboten. Erfahrungsgemäß folgt das Publikum den polizeilichen Anordnungen bereitwilliger, je höflicher, ruhiger und maßvoller der Polizeibeamte auftritt, denn Energie ist keineswegs gleichbedeutend mit Grobheit und Härte. In zuvorkommender und höflicher Erteilung sachgemäßer Auskunft an das Publikum soll der Polizeibeamte ein vornehmtes Mittel sehen, den guten Ruf seines Standes auch über die Grenzen der Stadt hinaus zu heben und zu fördern. Wenn der Polizeibeamte sich dann ferner Hilfsbereitschaft, namentlich Frauen, Kindern, Schwachen und verunglückten Personen gegenüber, betätigt, wird er sich dadurch das Entgegenkommen der Bürgererschaft für solche Lagen sichern, in denen eine Unterstützung ihm nur willkommen sein kann.“

Ein Diebstahl führte in der Nacht vom Sonntag zum Montag der 19-jährige Schuhmacher Wilhelm Klinger bei seinem in der St. Ritterstraße wohnhaften Meister aus. Dieser war zu angegebenen Zeit nicht zu Hause und diese Gelegenheit benutzte der junge Mann, um durch ein Fenster in den Laden einzusteigen und sich 6 Mark, 2 Paar Stiefelsohlen, Briefmarken und seine Papiere anzueignen. Dann verschwand er. Nach dem Diebe, der früher bereits längere Zeit in der Fürsorgeanstalt in Leuchthaus untergebracht war, wird eifrig recherchiert.

Das am vergangenen Sonntag stattgehabte Verbands-Fußball-Wettbewerb zwischen der I. Mannschaft des hiesigen Ballspiel-Vereins „Hohenzollern“ und der II. Mannschaft des Hallischen Fußball-Klubs „Hohenzollern“ endete nach hartem Kampfe mit einem knappen Siege der Mersburger von 2:1 Toren. Das Spiel nahm wiederum einen recht interessanten Verlauf. Mersburg spielte in der ersten Halbzeit mit dem Wind im Rücken; trotzdem gelang es ihnen aber nur einmal, den Ball in das feindliche Netz zu befördern. Ein gleicher Erfolg war in der letzten Minute den Gästen aus einem Strafstoß beschieden. Nach Seitenwechsel glaubte man nun, daß die Hallenser, die jetzt den Wind zum Bundesgenossen hatten, den Mersburgern überlegen sein würden, doch diese wendeten sich tapfer ihrer Haut, ja es gelang ihnen, durch ein weiteres Tor die Führung an sich zu reißen, welche sie dann auch bis zum Schluß behaupteten. So konnten die Mersburger wieder einmal über ihre Hallischen Namensvettern triumphieren.

Aus dem Mersburger und benachbarten Kreisen.

m. Rahnig, 27. Jan. Der Bergarbeiter H. Geißler aus dem benachbarten Wesseln hatte das Unglück, beim Weidenlösen durch eine herabgefallene Leiterstange aus beträchtlicher Höhe rückwärts abzuführen und gerade in die hier sehr tiefe und reizende Gister zu fallen. G. wurde, zumal er des Schwimmens unfähig war, sofort von den Fluten weggerissen. Nur dem energischen Eingreifen des Arbeiter-Ratges aus Wesseln, welcher dem Verunglückten eine Leiter zureichte, gelang es, den G., dem bereits die Kräfte zu schwinden begannen, an das Ufer zu ziehen und zu retten.

a. Wallendorf, 28. Jan. Der Landwirt H. von hier kaufte vor einigen Tagen ein Pferd in Halle. Die Kaufbedingung war: Drei Tage zur Probe. H. merkte aber bald, daß bei dem Pferde etwas nicht in Ordnung war, denn es fiel mehrmals im Stalle um. Der Landwirt ersuchte sofort den Verkäufer, er möchte das Pferd wieder abholen lassen.

Da dies aber nicht geschah, ließ er es im hiesigen Gasthof zur Abholung einstellen. Am Sonnabendabend nun wollte der Händler endlich das Pferd abholen. Glücklicherweise gelang es ihm auch zum Dorfe hinaus, da sich auf der Mersburger Chaussee das Pferd wieder um. Alle Versuche, es wieder auf die Beine zu bringen, waren vergeblich, so daß man schließlich zum Hofschlächter schickte und das Tier auf der Straße abgeschlachten ließ. So konnte man es wenigstens fahrend weiter transportieren.

o. Burgliebenau, 27. Jan. Die Kaiser-Geburtstagsfeier wurde gestern durch einen vom Kriegerverein von Burgliebenau, Lochau und Wesseln in den Räumen des Kamerad Schulte arrangierten patriotischen Abend, der sehr zahlreich besucht war, recht würdig begangen. Nach einem herzlichen Willkommensgruß durch den Vereinsvorsitzenden, Herrn Krötmwig, hielt Herr Pastor v. Wobbe-Lochau die eigentliche Festrede. Die beredten und markigen Worte klangen in das Kaiserhoch aus, das einen brausenden Wiberball fand. Herr Pastor Niehus-Burgliebenau feierte in herzlichen Worten den Verein im besonderen. Nach manchem ernste und heitere Wort wurde getuschelt, worauf eine Ballstunde den harmonisch verlaufenen Abend beschloß. In den Nachbarorten Döllnitz und Dieckau gestaltete sich die Kaiser-Geburtstagsfeier ebenfalls zu einer recht weisevollen.

s. Köpfsau, 26. Jan. Am Donnerstag hielt der Pferdeversicherungsverein Köpfsau und Umgebung seine 7. ordentliche Generalversammlung, welche außerordentlich gut besucht war, im Blumenschen Gasthofe ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Ammann Schneider-Wipshofendorf, eröffnete um 3 Uhr die Versammlung, begrüßte die Erschienenen herzlich und teilte der Versammlung mit, daß der Herr königliche Landrat zu Mersburg durch anderweitige bringende Geschäfte verhindert sei, der Versammlung beizuwohnen, was allgemein bedauert wurde. Nach dem verlesenen Geschäftsbericht hatte der Verein am 1. Januar 1907 238 Mitglieder mit 786 Stück Pferden im Werte von 592800 Mark, am 1. Januar 1908 258 Mitglieder mit 839 Stück Pferden im Werte von 653125 Mark, mithin mehr: 20 Mitglieder mit 53 Pferden. Die Mitglieder verteilten sich auf 56 Dörfschaften. Leider hat der Verein im verfloßenen Jahre auch große Verluste gehabt und hat 49 Stück Pferde, hiervon 29 Stück an der Bornaischen Krankheit eingegangene Pferde, im Werte von 23517 Mark entkündigt. Der Reservefond des Vereins betrug am Jahresschluß noch 7016,16 Mark. Innerhalb seines siebenjährigen Bestehens hat der Verein an Prämien vereinbamt 80596,60 Mark und für 176 Stück Pferde an Entschädigungen gezahlt 79267 Mark. Für das Jahr 1908 wurde eine Prämie von 2 1/2 Prozent festgesetzt, und zwar 1 1/2 Prozent umgebend, 1 Prozent nach dem 1. Juli cr. zu erheben. Der Antrag des Vorstandes, das Eintrittsgeld auf 1 Prozent der Versicherungssumme für Neueintretende festzusetzen, fand nicht die nötige Unterstützung, sondern es wurde beschloßen, 12 Mark Eintrittsgeld pro Pferd zu erheben. Der Höchstpreis für Pferde wurde auf 1400 Mark festgesetzt und dementsprechend sämtliche Altersklassen erhöht. Auch wurde beschloßen, diejenigen Herren Landwirte, welche jetzt Verluste an der Bornaischen Krankheit gehabt haben, innerhalb zwei Monaten nach dem letzten Verlust aufzunehmen, falls sie nachweisen können, daß ihre Versicherungsbeiträge gut sind. Da es vorläufig ausgefallen ist, daß der Provinzial-Landtag die Bornaische Pferdekrankheit unter das Seuchengesetz aufnimmt, ist es jedem Landwirt zu empfehlen, einer Privatversicherung beizutreten, um sich durch gegenseitige Selbsthilfe vor größerem Verluste zu schützen, denn wer sich selbst hilft, dem hilft Gott. Möge der Köpfsauer Pferdeversicherungsverein unter der tüchtigen Leitung seines Vorstandes weiter blühen und gedeihen!

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 29. Jan.: Ziemlich milde und windig mit Regenschauern bei wechselnder Bewölkung. — 30. Jan.: Zeitweise heiter, meist wolfig bis trüb, Regen und Wind, früh etwas kälter, Tag milde.

Gerichtsverhandlungen.

— Mächeln, 24. Jan. (Schöffengericht.) Der Schuld Gehtage, 3. Zeit hier in Haft, erhielt wegen Betruges 4 Wochen Haft. — Der Richter Wittich aus Mächeln hatte das Dienstmädchen Lische aus Gschle geschlagen. Er wurde mit einer Geldbuße von 20 Mark oder 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Ordnungsarbeiter Heinrich aus Mächeln hatte den Schmidt Kurt Ködger aus Gumppe mit dem Messer geschlagen, so daß er mehrere Tage arbeitsunfähig war. Wegen schwerer Körperverletzung wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Bahn erhielt wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 10 Mark, oder 2 Tage Gefängnis. Er hatte den Anordnungen des Amtesleuten Wiegel nicht Folge geleistet. — Wegen fahrlässiger Mißhandlung erhielt der Expedient Richard Schibe aus Halle 20 Mark, oder 4 Tage Gefängnis. — Der Maurer Pöpsel, der Richter Schödlitz, beide aus

München, und der Arbeiter-Körper aus Stübli hatten vor 2 Jahren einen fremden Arbeiter namens Kott in der Stadt überfallen. Kott brachte diesen mit einem Messer schwere Stichwunden in die Brust bei und Stübli schlug ihn mit einem Stock über den Kopf. Dem Arbeiter konnte nichts nachgewiesen werden und er wurde deshalb freigesprochen. Kott erlitt 3 Monate und 20 Tage Gefängnis.

Wen eine Belästigung, Schornsteinverweigerung, Überlegung, Beharren im Ingehoriam und ähnlichen Angelegenheiten gegen einen Vorgesetzten im Kriege vor der Westseite kämpt, der als Richter in der Schlichtung in Sibwieserstraße nach dem Genus eines großen Quantums Alkohol einen Unterschliff tätlich angegriffen hatte, von dem Kriegsgericht in Breslau zu 10 Jahren und einem Tag Gefängnis verurteilt worden. Das Oberkriegsgericht in Breslau sprach den Mann von den Strafen frei und verurteilte ihn nur wegen Trunkenheit zu vier Wochen Mittelarbeit, die durch die Unterlassungspflicht für verhängt wurde.

Wien, 25. Jan. Das Schwurgericht in der ersten Instanz hat den früheren Bandenführer Wilhelm Gschlammberger wegen Verstoßes an seinem achtjährigen Sohne und Töchterchenverbrechen an seinem vierjährigen Sohne, sowie wegen Züchtung seiner Ehefrau auf deren Verlangen zu sieben Jahren Gefängnis. Die Geschworenen hatten dem Angeklagten, der sich auch selbst das Leben nehmen wollte, mitdringende Ratschläge ausgegeben.

Vermischtes.

(Zwei biblische Szenen vom Ordensfest) Aus Berlin wird mitgeteilt: Zwei sehr niedliche Szenen werden, der „H. Post. Corr.“ zufolge, vom letzten Ordensfest erzählt. Bekanntlich werden an die Hauptfeier, an der die kaiserliche Familie und die kaiserlichen Personen Theil nehmen, auch in besonderer Auszeichnung neu dekorierte Träger der Rettungsmedaille und des Allgemeinen Ehrenzeichens befohlen. Eine Anzahl von Kindern erkrankte, welche die Eltern erkrankten, das zu Ende des Ordensfestes dargereichte Konfekt für die Eltern haben“ einzuführen und mitzunehmen. Einem an der kaiserlichen Tafel platzierten höheren Wandersmannes, der seinen Anteil an dem süßen Diner sofort in ein mädchensches Tellerchen gegeben und zur stillen Bewältigung der Ungehörigen vollständig seinen Zeller langweilen hatte, entfiel während der Tafel aufgehoben wurde, die läge höchst. Der ganz in der Nähe befindliche Kronprinz sprang dem wie erklärt. Bestehenden sofort zu Hilfe, um ihm unter launigen Worten das weit verzeirte Konfekt, das von zahlreichen Helfern gesammelt wurde, wieder in das hübschgewaschene Sonntagstüchlein zu legen. Ein anderer, kühlerer Festteilnehmer, den der gerechte deutsche Schamann natürlich in antimerer Stimmung verriet hatte, folgte nach beendigter Tafel auf ein Mitglied uneres Kaiserpaars zu, um dem erlauchten hohen Herrn die Hand küssig zu schütteln und zu drücken, während dem östliche Herr hätte die denkwürdigen Worte erwidern: „Ich hab ja jarmch jenust, wie jenuilich ich hier im Schachtel jupst,“ und will in wozel allen Bekannten erzählen, janz jenust doch.“

(Ein Führer vom Zuge überfahren) Sonabend nicht überaus bei der Station Zell auf der Bahnstrecke Darmstadt-Überach auf einem Überzuge der Zug ein Drauerüberfahren. Der Führer des Zuges wurde auf der Stelle getötet, der Wagen mit Führer total zertrümmert. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß die Schienen nicht geschlossen waren.

(Deutsche Handlungsgehilfen) Vertreter des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig und des deutschen Handelsgehilfenverbandes zu Hamburg trafen am Sonntag eine jugendliche Deputation in Berlin. Es wurde beschlossen, angeseit der mittelhälftigen Verhältnisse eine gemeinsame Kommission einzusetzen, in der das Endziel völliger Vereinigung beider Verbände beprochen werden soll.

(Neuer Grenzstreifen in Berlin) In einem Hause in der Reichshofstraße ist die 45jährige Witwe Wilhelme in ihrem Bett erkrankt aufgefunden worden. Nach dem bisherigen Ermittlungen dürfte es sich um einen Nachtstich eines verheirateten Ehepartners handeln. Der bisher unermittelte Mörder hat einen großen Vorwurf, da das Verbrechen schon vor etwa zwölf Tagen verübt sein muß.

(Schwere Stürme) Aus Dover wird gemeldet, daß im Kanal ein heftiger Sturm herrschte. Der Dampfer „Saxonia“, der am Montag um 3 Uhr morgens in Dover anfuhr, wurde bis 10 1/2 Uhr nicht entlassen. Einem Zerstörer gelang es, die Dampfer „Saxonia“ durch den schweren Seegang kreuzerfähige geworden. Es ist Hilfe abgelehnt worden — Auch in Alexandrien herrschte seit Sonntag schwerer Sturm, der viele Telegraphen- und Kabelstationen beschädigt und auch wohl Schäden angerichtet hat. Der Verkehr im Suezkanal ist unterbrochen. Nach einer späteren Meldung ist der Verkehr im Suezkanal indes bereits wieder hergestellt.

(Zusammenstoß mit einem Leichenwagen) Am Sonntag vormittag gegen 7 Uhr stieß der Personenzug Nr. 1303 in der Richtung nach Riedern kurz nach der Wüstlager auf dem Bahnhofsplatz in Riedern mit einem Leichenwagen infolge Schienenbruchs des Betriebes zusammen. Der Wagen befand sich auf dem Landwege eine Leiche von Nieder-Hessbach nach Bittfeld. Der Führer des Wagens und das Pferd waren sofort tot, der Wagen wurde zertrümmert, wobei die Leiche aus dem Sarge geschleudert wurde. Der Personenzug, von dessen Weichen und Personal niemand verletzt wurde, konnte mit baldigender Verpflanzung die Fahrt fortsetzen.

(Sturm in den Bergen) Die Dreimastbark „Karlotta“ aus Baska mochte, auf dem Wege von England nach der Ostsee, in verschollenen Nachforschungen bisher erfolglos. — In der Nacht zum Sonntag herrschte in Ruzhoben ein schwerer Weststurm. — In Wittenberg ist ein bisher unbekannter Dreimastbark gestrandet, nachdem von ersten Feuerzeichen liegt ein Vermehrter vor Anker, zwei Schlepper befinden sich bei ihm.

(Siegadmiral v. Albedil) tritt als Vorsitzender in den Vorstand der Mittelschiffahrt „Wien“ zu Bremen und übernimmt damit die Oberleitung der Fahrt. Herr v. Albedil hat, wie noch erinnerlich sein dürfte, in der letzten Zeit mehrfach von sich reden gemacht infolge des Konflikts mit einem Matrosenbataillon. Er hatte diesen Herrn wegen dessen Verhalten in einer Duellfrage gesellschaftlich gemittelt und mußte darauf seinen Abschied nehmen.

(Verhaltung eines internationalen Schiedsrichters.) Der berühmte internationale Schiedsrichter

Walz, geboren in Nürnberg, der jahrelang seine Verrichtungen hauptsächlich in Holland, Frankreich und Oesterreich betrieb, ist jetzt endlich in Nancy verhaftet worden. Die Hamburger Staatsanwaltschaft hatte einen Steckbrief hinter Walz erlassen und 1000 Mark Belohnung auf seine Ergreifung ausgesetzt. Diese Summe soll einem Polakten in Nancy zu, der den Namen am Ende des Steckbriefes erkannte und festnahm. Walz arbeitete in folgender abgeleiteter Weise: Er prüfte unter großen Schwierigkeiten „Magneziumdampfen“ an und jagte Vertreter, die er dann durch zahlreichere fängere Bestellungen veranlaßte, große Posten dieser Waren zu kaufen. Die Vertreter konnten später die Ware natürlich nicht wieder beschreiben, da gar keine Nachfrage herrschte und sich die Polakten als wertlose Nachbatterien tadeln herausstellten. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen sollen sich die Schwindler des Walz auf mehrere hunderttausend Mark belaufen.

(Der Selbstmordversuch eines Schwelgers) Da er es hat in voriger Woche in Potsdam großes Aufsehen erregt. Es handelte sich um die Geschwister Anna und Marie Edel, von denen die ältere mit dem geborenen Verporf, die jüngere mit dem Trompeter Sergeanten Bod verheiratet ist. Die Geschwister hatten sich bisher als Schmeibekanten ernährt und hatten den in Ausbildung ihrer Geschäftstätigkeit unermesslichen Verkeh in ersten Vorstädten Familien viel Jahre zu Verleihen ausgeübt. In trauvoller Weise hatten sie sich an allem, was ihnen lieb war, betheiliget, vergriffen, Spielten, Fräulein, Proben, Ritar, Nipchen, Kisten sie mitgehen, ja selbst vor einem Guff in Gelbstrümpfen hatten sie sich nicht gescheut. Dadurch hatten die Geschwister sich allmählich ein kleines Vermögen „zuzumengenepart“ und galten als gute Partien. Zwei Unteroffiziere in Potsdam vermaßten sich mit ihnen und gründeten in der Wallenstraße bei einer Pensionierung der Arbeiterkassiere ein eigenes Heim. Gut durch den Verkauf eines gefüllten Verporfs kam die Polizei auf die Spur der Delinquenten. Es gelang, noch nennenswerte Beträge in den Wohnungen zu beschlagnahmen. Die abgezogenen Geldmänner haben sich sofort von ihren Frauen getrennt. Die ältere hatte dabei am Donnerstag ihre Wohnung verlassen und sich in ihrer Schwelgerin begab. In deren Wohnung sollten sie am Abend verheiratet werden. Aber der Kriminalbeamte fand keinen Einlaß. Als er schließlich mit Gewalt einbrang, fand er beide Frauen engumklungen am Fensterbrett hängen. Es gelang, beide noch rechtzeitig abzuschneiden und ins Leben zurückzuführen. Anschließend hatten sie auch Gift nehmen wollen, denn eine volle Zylinderflasche wurde auf dem Krankenbette gefunden. Im Krankenhaus wurden beide noch dem Krankenpflege abgetrennt, wo sie sich verhältnismäßig schnell erholten, so daß sie wahrscheinlich bald in das Unterjuchungsgefängnis überführt werden können.

(Die Beschlagnahme von Bildern in Breslau.) Der Staatsanwalt hat die am 10. Januar in der hiesigen Reichsgerichts Verhandlung beschlagnahmte Summe der Reichsgerichts „Die Schändler“ sowie die Nachbildung von Mark von Schwinds Ermörde „Amor und Pühe“ wieder frei, erstere aber die Konstitution von Die. en. 17. Künsterkarte aus der Baderleite angeht, die eine Nachbildung einer älteren unbenannten Reproduktion aus dem „Empfindlichen“ ist.

(Die Unionbank in Petersburg hat eine eigene Bank angegriffen, um sich vor Unfällen durch Expropriatoren zu schützen. In einer kaiserlichen Nacht hat der Direktor an: ob denn die Bankpolitik etwas lauge? Und er beschloß, sie auf die Probe zu stellen. Er verließ sich und führte, eine Wohnungsplote in der Hand, in den Hauptkassenraum. Die Polizei langte nicht. Sie lag müde zu, wie der verlebte Direktor zum Willkommener stand davonzug. Selbster sollte die Spur von ihm. „W!“

(Fauts Verdammung) Wie die in Würzburg erscheinende „Freie Bayerische Schulz.“ mittelt, ist am föhlglichen katholischen Lehrerinnar in Bamberg ein Seminarist wegen der Fälscher von Goethes „Faust“ von Seminarhelfer und Erzieher Feldmann heftig gescholten, bescholten und belächelt worden. In einem eines nützlichen Bundes benutzte, von demselben Präsesen und Offiziarer als unwürdig von der Teilnahme an der vorgelesenen Kommunikation ausgeschlossen worden. Derselbe Präses beantragte nach Entlassung des Seminaristen, die im Obererrat nur durch den Stichworts des Präses Herr. Ritter verjagt und nach dem der Beratung der Entlassung und Entzogenung ins Zeugnis befristet wurde. freilich seine Mitgliedschaft hat derselbe Direktor dem Seminaristen gleichfalls zu erkennen gegeben mit den Worten: „Wenn er es nicht empfindet, daß Goethes „Faust“ ein unzüchtliches Buch ist, dann ist er schon tot gefahren. Als erscheinend ist im Seminaristen angedeutet worden, daß es Goethes „Faust“ am angeseit von dem Seminaristen gesehen hat. Der Bericht im Zeugnis lautet: „Wegen eines Vergehens am Kommunionstische erhielt 712 C. der Seminarist nämlich die Androhung der Entlassung.“ Der Präses behauptet darauhin im Untericht aus neue die Seminaristen getragt, „ob sie „Faust“ nicht verwerflich finden. Sie sollten das bezeugen und anstehen. Aus Furcht vor Strafe sind sie dann jenseit aufgetreten haben sich aber dann doch wieder sofort gelöst, worauf der Präses erklärte: „Sie müßten eigentlich alle entlassen werden! — So sieht es an den hauerischen Staatsanwalten aus, an denen die künftigen katholischen Lehrer heranbilden werden.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Jan. Der Kaiser verlieh der Kaiserin das Frauenerdenkreuz in Gold und der Herzogin Alexandrine Rubinde von Württemberg zu Karlsruhe in Schloffen die Rote Kreuzmedaille 1. Klasse.

Berlin, 28. Jan. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Reichstages hielten gestern getrennte Feiern zu Ehren des kaiserlichen Geburtstags ab. In der Abgeordnetenkammer sprach der Präsident von Kröcher, in der Reichstagsfeier Präsident Graf Stolberg das Kaiserhohe aus.

Berlin, 28. Jan. Der Generalinspektor der 6 Armeekorps, General der Infanterie Dr. Fehr. v. b. Goltz, ist zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

Hamburg, 28. Jan. Der japanische Ingenieur Schimidt aus Tokio, der mit R. Ugen das elektrische Eisenbahntrafmetr Altona beauftragt, tam dem Schalter zu nahe und wurde vom Starkstrom getötet.

Pest, 25. Jan. In Arab ist der Millionenbeträubant Krivan verhaftet worden. Seine Frau hatte ihm zwei Schüsse beigebracht und sich dann selbst mit vier Schüssen schwer verletzt. Petersburg, 28. Jan. Die kaiserlichen Kommissare sind in Arma eingetroffen, wo in den nächsten Tagen die gemeinsamen Sitzungen beider Kommissionen beginnen sollen. — Am Montag fand in Rongorod die feierliche Uebergabe der dem Hyborger Regiment von seinem Chef, dem Kaiser Wilhelm, für kriegerische Taten im letzten Kriege verliehenen S. Georgsorden statt. Der Feier wohnten der deutsche Militärbevollmächtigte, Generalmajor von Jacobi und der Militärattaché Major Graf v. Podolskoy-Weber bei.

London, 28. Jan. Die deutsche Offiziersabordnung des Husaren Regiments Kürz Wälder von Bahlstadt (Bommesches Nr. 5) überbrachte am Montag in Windsor dem König Edward die Glückwünsche des Regiments zu seinem 25jährigen Jubiläum als Chef des Regiments und überreichte ihm eine Statuette des kaiserlichen Wälders.

Braunschweig, 28. Jan. Wie die „Frankf. Zig.“ aus Saloniki erfährt, verweigern die Armeelieferanten wegen rückständiger Forderungen die Lieferung von Lebensmitteln an die türkischen Truppen. Wegen des dadurch hervorgerufenen Ausfalls der Fleischrationen und weil sie seit 3 Monaten keine Löhnung erhalten haben, sind die Truppen sehr erregt. Auch das Militärhospital ist seit einigen Tagen ohne Fleisch.

Tanger, 28. Jan. (Meldung der Agence Havas.) Wie aus Fei vom 23. d. M. gemeldet wird, erscheint die Lage fortwährend kritisch. El Merani fährt in seinen Braudern fort, um ausschließlich als Herr der Situation zu erscheinen. Eine feindliche Bewegung scheint sich gegen Mulay Hafid vorzubereiten. Der Gegensatz zwischen den Einwohnern von Fei, die Anhänger Mulay Hafids sind, und denselben von Fei, die Anhänger Abdul Afis sind, ist im Wachsen. Die Säbme der Umgegend, die fast sämtlich auf Seiten Abdul Afis stehen, sind bereit, bei der ersten Feindseligkeit in die Stadt einzufallen und sie zu plündern. — Die Diebstahl-Aus der Nachbarschaft von Tanger wollen ihren Raub die Treue halten, um aus ihnen einen neuen Sultan in Fei zu wählen. — Allen Weanten an der Küste ist gebot worden, wenn sie Mulay Hafid nicht zum Sultan proklamieren, würden ihre Häuser geplündert und ihre Frauen und Kinder als Sklaven verkauft werden.

Berliner Getreide- und Produktenerkehr.

Das wieder milder geordnete und von Regenfalls begünstete Wetter und die laue Haltung der amerikanischen Weizen bestimmen den hiesigen Preismarkt und veranlassen namentlich eine Rückgang der Preise. Bei der Weizenabgabe erwartete die Tendenz weiter, als die unerwartet geringen Verlesigungen Antriebs bekannt wurden und die Förderungen für allgemeinen Weizen von neuem eine Ermäßigung aufweisen. La Wareneisen stielte sich heute preislich um 1 M. niedriger. Die wüschige Wochenanfuhr zeigte nur in Weizen eine Zunahme. Der Mittel gab für Mal und Qualität 1/2 M., für Roggen Qualität 1/2 M., für Zuck 1 M., nach. Dieser war für hiesigen Getreideabgabe bekannt, was verheißt wieder redt sich, Müßel bei ruhigen Verkehr gut beauptet, Mal stielte wie am Sonabend, Hocherstickt etwas höher. Infolge einiger Käufe konnten sich beide Brotfrüchte am Schluss der Woche leicht befestigen.

Weizen loco per 1000 Kilogramm. Lieferungsqualität 755 Weizen der Alter ungetrennt. — Mal, 216—220 M., ab Wald. — Auf Abnahme im Mal 220 1/2—220 3/4 M., bez. Juli 216—218 1/2—218 3/4 M., bez. — M. bez.

Roggen loco per 1000 Kilogramm. Lieferungsqualität 712 C. per Alter ungetrennt. — Getreide, 205—206 M., ab Wald. Auf Abnahme im Mal 211—210 1/2—210 3/4 M., bez. Juli 207 1/2—207 3/4 M., bez. — M. bez.

Safer loco per 1000 Kilogramm. Lieferungsqualität 450 C. per Alter ungetrennt. — Mal, 172 1/2—173 1/2 M., bez. Juli 172 1/2—173 1/2 M., bez. — M. bez.

Mehl. Weizenmehl per 100 Kilo inkl. Sad. Nr. 00 28.50 bis 31.25 M., Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26.70—28.30 M., Auf Abnahme im Mal — M. bez.

Rübbi loco per 100 Kilo, mit Fuß 70.00 M., Auf Abnahme im Mal 69.80 M., bez. Mal 69.70—69.60 M., bez. — M. bez.

Get. C. Futtermehl mittel inland 160—170 M., gute inland, 171—180 M., (amer. russ. und Donau — M., amerik. — M., letzte russ. 165—160 M., ab Wald u. frei Wagen.

Weizenklein getrocknet ext. Sad ab Müße 12.75 bis 13.60 M., do. fein netto ext. Sad ab Müße 12.75—13.60 M., Roggenklein netto ab Müße ext. Sad 13.25 bis 13.75 M.

Wichmarkt.

Belpatz, 27. Jan. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehbock zu Belpatz. Auftrieb: 659 Rinder, und zwar 247 Ochsen, 30 Kalben, 242 Kühe, 140 Bullen; 318 Schafe, 643 Stück Schafweide, 263 Schweine, und zwar 2363 berme, 311 3883 Tiere. Preise: Ochsen I. 82, II. 72, III. 68, IV. 60 M. für 60 kg Schlachtgewicht, Kalben und Kühe I. 75, II. 72, III. 68, IV. 58, V. 48 M. für 60 kg Schlachtgewicht, Bullen I. 71, II. 68, III. 58 M. für 60 kg Schlachtgewicht, Lämmer I. 51, II. 48, III. 35 M. für 50 kg Lebendgewicht, Schafe I. 48, II. 40, III. 34 M. für 50 kg Lebendgewicht, Schweine: I. 59, II. 56, III. 50, IV. 51 M. für 50 kg Schlachtgewicht. Verkauf: 537 Rinder, und zwar: 196 Ochsen, 28 Kalben, 188 Kühe, 125 Bullen, 314 Schafe, 416 Schafe, 2256 Schweine. Schlachtgewicht: Rinder sehr langsam, Kühe, Schafe, Schweine langsam.

Auf Teilzahlung
 Möbel, Anzüge, Kleiderstoffe etc. bis
 51. März d. J. ohne Anzahlung. Besondere
 Abzahlung 50 Pf. bis 1. Juni
P. Theuring, Weisenfeldstr. 2.
 hochfeine Preise

Seringe

sehr große Stück 5 Pf.,
 extra große 2 Stück 15 Pf.,
 extra große auch Stück 10 Pf.,
 kleinste Stück 11 Pf.
 empfiehlt

Paul Näher Nchfl.,
 Telefon 343 Markt 9.

**Glycerin, Vaselin,
 Lanolin, Goldcrem,
 Glycerinseife**

der Kugel, 6 Stück 45 Pf.,
 in Stücken zu 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.
Boroglycerin
 in Dosen 20 und 40 Pf.,
 überall die Haut geschmeidig.

Oskar Leberl

Drogen und Farben,
 Burgstraße Nr. 16.

Frische grüne Seringe

empfiehlt
W. Krämer.

Wer seine Kinder lieb hat
 gibt ihnen

Carl Koch's
 langjährig bewährten

Nährzwieback.

Carl Koch's
Nährzwieback

bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den
 Knochenbau und bietet den besten Erfolg für die
 oft mangelnde Winterzeit.
 Zu haben in Läden u. Apotheken a 10, 20
 30 und 60 Pf. je 100 Stk.

A. V. Seibert's Nachf., Gustav Köpfe
 Döberitzstraße:

- Walter Bergmann, Gotthardtstraße 10;
- Carl Schmidt, Untereisenburg;
- Wilhelm Kötterich, Gotthardtstraße;
- Robert Siegenborn, Schmallestraße 1;
- Th. Sieber, Halle'sche Straße;
- Adolf Böhm, Kleine Ritterstraße;
- Frankleben: Rth. Handt;
- Remmert 6, Meiseburg: Hugo Erfurt;
- Groß-Sauna: Eric Hag;
- Siebert: V. Schmidt;
- Mücheln: W. Ködel, Wädernmeister;
- Gatterbach 6, Querfurt: G. Roth;
- Steuden: Bernh. Hempel;
- Sauna: Paul Jäger;
- Radenwitz: Albert Traeger;
- Remmert: Reth, Dietrich, W. Rasel.
- Großers: Gerhard Schwärze;
- Landscheid: Langenberg;
- Schafstädt: Stammer;
- Wiederscheid 1 b, Schafstädt: Emma Dobrzig;
- Bornstedt 6, Querfurt: Otto Weinroth;
- Wädernmeister Conrad, Wilsau

Neue Kurse

zur Ausbildung in kaufm. und landw. Buch-
 führung, Genossenschaft, Maschinenzeichnen
 etc., vollst. Kontorpraxis, Betriebslehre,
 Halbjahres- und Jahressteuer beginnen am 1.
 und 3. Februar, ev. täglich. Nur Einzel-
 unterricht. Ausführliche Prospekte gratis.
 Stellenannahmes-Bücherei vor.

Carl Gieseuth's
Handelslehreanstalt,

Halle a. S., Tiermarkt 10. Fernruf 3013.
 Bureau für kaufm. u. landw. Buchverfection.
 Dienen und Führen.

Für Kaufübungen zahlen wir für
 Lieferung bis 14. Oktober und
 vom 22. November ab 95 Pf.,
 vom 15. Oktober bis 21. Nov.
 90 Pf. pro Netto-Jhr. unter
 sonst bekannten Bedingungen,
 welche von Herrn Ed. Klaus, a.
 Meiseburg, oder von uns zu
 beziehen sind.

Zuderrfabrik Körbisdorf, A. G.

Herzog Christian.

Donnerstag von abends 7 1/2 Uhr ab
Bockbraten.

Geschäfts-Eröffnung.

Einen geübten Publikum von Meiseburg und Umgegend zur gefl. Kennt-
 nisnahme, daß ich

Rossmarkt 19

Buch-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung
 eröffnet habe. **Spezialität:** Alle Schulbedarfsartikel sowie alle
 im Buchhandel erscheinenden Schriften.

Ferner: Zigarren, Zigaretten.

Es wird mein Bestreben sein, alle mich bedehenden Käufer stets prompt und
 reell zu bedienen und bitte ich um geneigte Unterstützung mein- u. Unternehmens.
 Hochachtungsvoll

Emil Berndt.

Wegen Auseinandersetzung eröffnen wir von heute ab einen
Total-Ausverkauf

unseres gesamten **Konfektions-Lagers**, bestehend in
Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzügen,
Paletots, Joppen, Stoff-Hosen u. -Westen sowie
sämtlichen Arbeitergarderoben.
Konfirmanden-Anzüge.

Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Waren in
 nur bester Qualität und zu **stauend billigen Preisen**
 abgegeben werden.

R. Christ,

Inhaber C. & R. Christ.

In jedem Haushalt,

gleichviel, ob Bohnen- oder Malz-Coffee ge-
 trunken wird, sollte der millionenfach bewährte

Aechte **B**randt-**C**offee

Marke „Pfeil“

als unerreicht bester ergiebigster, im Verbrauch
 billigster Coffeezusatz Verwendung finden.

Hausfrauen prüfet! Wahret Euern Vorteil!

Überall in den Kolonialwarenhandlungen käuflich.

Augenleiden halber

Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts. Zum Verkauf kommen zu
 bedeutend zurückgesetzten Preisen:

Schürzen
Herrenstrickwesten,
Mädchenmützen,
Knabenmützen,
Unterjacken,
Unterhosen,
Unterhosen.

Kopfschals,
Ballschals,
Handschuhe,
Korsetts,
Kragen,
Manschetten,
Schlipse etc.

wollene Tücher.

Moritz Schirmer,
Entenplan.



**Prima belgische, dänische
 und holfteiner Pferde**

sind wieder in einer Auswahl von 50
 Stück eingetroffen.

Gebr. Strehl.

Tel. 20.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Höpner in Meiseburg



**Deutscher
 Clottens-Berch.**
 (Ortsgruppe
 Meiseburg)

**Kaisers
 Geburtstags-Nachfeier**
**Mittwoch den 29. d. M.,
 abends 8 Uhr,**

im „Zoll“-Saale.
 Programm ist durch Umlauf bekannt gegeben.
 Um eine Saalüberfüllung zu vermeiden,
 kann nur den Mitgliedern und ihren Ange-
 hörigen die Teilnahme gestattet werden.
 Die Damen werden höflich gebeten, die
 Güte in der Garderobe abzugeben.

Der Vorstand.

Dieters Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Goldue Angel.

Mittwoch
Schlachtfest.

Kretschmers Restauration.

Donnerstag
Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlachtete Brat.
Friederike Vogel, Markt 17.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

H. Mehnert, Döberitzstr. 2.

Donnerstag
hausgeschlachtete Brat.
C. Tausch.

Donnerstag
frische hausgeschlacht. Brat.
G. Fischer, Weisenfeldstr. 23.

Tapeziererlehrling
 in gute Lehre sucht **E. Bernhardt.**

Einen Lehrling
 sucht **A. Münch, Handlungsgärtner.**

Einen Lehrling
 sucht Oftern **W. Wittenbecher, Handelsgärtner,
 Rummelstor 1**

Einen Lehrling
 sucht Oftern **Schmidt, Schneidermeister, Meiseburg,
 Remmert 43.**

Einen Lehrling
 stellt Oftern ein **H. Lange, Wädernmeister.**

Buchbinderlehrling
 für Oftern gesucht **Otto Baum, Buchbindermeister,
 Burgstraße 7.**

Klempnerlehrling
 sucht **J. H. Elbe sen., Schmallestr. 20.**

Einen Klempnerlehrling
 stellt zu Oftern ein **G. Röder, Saalstraße 5.**

Modelltischler
 finden dauernde Beschäftigung bei
**C. W. Julius Blauke & Co.,
 G. m. b. H.**

Suche eine geeignete
Wirtschafterin,

welche sich auch als Haushälterin eignet.
**Hermann Pauli, Schachmeister,
 Meiseburg.**

Suche ein
Jüngeres Dienstmädchen

wird zum 1. April oder 1. Mai d. J. gesucht
 Taumstraße 11.

Suche für sofort unabhängige zuverlässige
 Frau oder Mädchen als

Aufwartung

für den ganzen Tag
Wilhelm Schäfer, Weisenfeldstr. 20.

Der heutigen Bekanntmachung liegt
 in Prospekt vom **Lehrplan** Mittwoch ab.

